

machen sie halt. Hier sitzen schon die früher Eingetroffenen auf Bänken und Stühlen und warten auf ihre Abfertigung.

Unter all den Harrenden, denen Alter oder Krankheit, Sorgen und Entbehrungen den Stempel aufgedrückt haben, fällt ein Mann im besten Lebensalter auf; sein Äußeres läßt darauf schließen, daß er einst bessere Tage gesehen hat. Kaum sechs Jahre ist es her, da schlossen er und seine Maria, die als Verkäuferin drei Jahre lang bewiesen hatte, daß sie die Arbeit nicht scheute, den Bund fürs Leben; sie eröffneten, auf ihre Kraft und Tüchtigkeit bauend, ein kleines Geschäft, das ihnen zum mindesten den Lebensunterhalt einbringen sollte. Allein das Glück lächelte unserm Walter Kirchhoff nicht. Der Wettbewerb anderer, schon bestehender Geschäfte war zu groß. Nach drei Jahren schwerer Arbeit und ununterbrochener Sorgen, nachdem alle Ersparnisse aufgezehrt und die Schulden immer mehr gewachsen waren, sah er sich gezwungen, das Geschäft aufzugeben und zu seiner alten Lohnbeschäftigung zurückzukehren. Um die Schulden schneller abzahlen zu können, übernahm seine Frau Aufwartedienste; aber ihr schwächerer Körper war der schweren Arbeit nicht gewachsen, nach kurzer Zeit brach sie zusammen. Und da ein Unglück selten allein kommt, hatte ihn dieselbe Krankheit bald darauf ergriffen und ihn nun bereits 26 Wochen von der Arbeit ferngehalten. Jetzt hörten auch die Zahlungen der Krankenkasse auf, und die letzte Unterstützung blieb damit aus. Da hatte ihm der Arzt geraten: „Nehmen Sie alle Klebekarten, die Sie auffinden können, gehen Sie nach dem Bureau für Invalidenversicherung, und sehen Sie zu, ob Sie nicht eine Invalidenrente erlangen können.“

So war er hierher gekommen, zur Stätte der letzten Hoffnung, die ihm noch blieb. Die Reihe kam auch an ihn, und er trug sein Anliegen dem Beamten vor. „Wo sind die Karten?“ fragte dieser.

Kirchhoff legte seine 13 Karten vor. „Ich finde ja hier einen Zeitraum von drei Jahren, in dem gar nicht geklebt worden ist; wie kam das?“ fragte der Beamte. „Ich bin von 1905 bis 1908 selbständig gewesen,“ sagte Kirchhoff, „und wenn jemand selbständig ist, braucht er nicht zu kleben.“ „Zwingen kann Sie allerdings niemand, aber jeder, der sich seinen Anspruch auf die Wohlthaten der Invalidenversicherung wahren will, muß ständig einen bestimmten Beitrag zahlen; wenn das nun kein anderer für ihn tut, muß er's selber machen. Das ist ähnlich so wie bei jeder andern Versicherung, der Lebens- und Feuerver-